

Aktuelle Unterrichtseinheiten zur Religionspädagogik
aus EKKW und EKHN

GOTT, DER GANZ ANDERE



Unterrichtsideen zum Film „The Chosen“ (Staffel 1) für die Q1

Autorin:
Deborah Johanna Born
Lehrerin an der Anna-Schmidt-Schule Frankfurt a.M.,
Zertifizierte Systemische Beraterin
d.born@anna-schmidt-schule.de

GOTT, DER GANZ ANDERE

Unterrichtsideen zum Film „The Chosen“ (Staffel 1) für die Q1

Deborah Johanna Born



Autorin:

- Deborah Johanna Born
Lehrerin an der
Anna-Schmidt-Schule Frankfurt a.M.,
Zertifizierte Systemische Beraterin
d.born@anna-schmidt-schule.de

Klassenstufe: Q1 SchülerInnen GK/ LK

Stundenumfang: ca. 8-12 Stunden

Kompetenzen:

Die SchülerInnen können...

- angesichts neuer Medien (Serie THE CHOSEN) die Umwelt Jesu und christologische Fragestellungen erörtern (Christus des Glaubens/ kerygmatischer Jesus),
- Jesu Umgang mit Randgruppen, insbesondere mit Kindern und Frauen (mit Schwerpunkt feministischer Theologie) reflektieren,
- Konsequenzen der Verkündigung und Tragweite von Jesu Verkündigung und Reich-Gottes-Lehre anhand der biblischen Person des Nikodemus erläutern (Zuspruch und Anspruch) und Jesu Rolle als Jude in Kontakt mit jüdischen Gruppierungen kennen lernen (z.B. Pharisäer),
- anhand der Auseinandersetzung der Lehre Jesu wertbewusste Haltungen herausbilden und sich anhand des digitalen Materials in Kombination mit Textmaterial intensiver in Q1 Thematiken involvieren und eigene Emotionen sowie Denken ausdrücken,
- Zusammenhänge von Theologie und Psychologie anhand der Person von Maria Magdalena herausarbeiten.

Inhaltsfelder:

- Jesus Christus
- Ethik
- Mensch und Welt

Material:

- M1** Der historische Jesus und der „Christus des Glaubens“
- M2** Arbeitsauftrag zu Maria Magdalena
- M3** Jesus und die Frauen (Elisabeth Moltmann-Wendel)
- M4** Jesus und Nikodemus
- M5** Jürgen Moltmann: Jesus und das Reich Gottes



Der Artikel und die M-Seiten werden online zur Verfügung gestellt.

<http://www.rpi-ekkw-ekhn.de>

Hinführung – Gewöhn dich an „anders“

Lothar Zenetti – Neunbändig

Über die Menschlichkeit Jesu
Veröffentlicht Professor Purzelmann
Ein neunbändiges Werk.

Ich stelle mir, dies lesend,
Jesus vor: Schon höre ich
Aus Richtung Kana
Sein unbändiges Lachen.¹

Lothar Zenettis Gedicht „Neunbändig“ bringt gut zum Ausdruck, was die Filmemacher von „The Chosen“ mit ihrem Leitsatz „Gewöhn dich an anders“ ausdrücken wollen. Jesus, der menschliche Messias mit göttlicher Kraft, bewegt die Zuschauer rund um den Globus. Die auf Crowdfunding basierte Staffel über die Person Jesus von Nazareth, die auf einer App und mittlerweile auch in der 3. Staffel auf DVD erhältlich ist, zählte Anfang August 2022 fast 409 Millionen Aufrufe und wurde in über 149 Ländern gestreamt. Meine SchülerInnen reagierten ähnlich begeistert. Die tägliche „The Chosen“- Einheit brachte im Unterricht gute Diskussionen.

Für den RU eignen sich allerdings nicht alle Episoden gleichermaßen. So begegnet bei Wunderszenen stellenweise eine sehr bibeltreue Auslegung, die etwas ins Kitschige abrutscht. Wichtig ist auch festzuhalten, dass die Serie Jesus aus der Perspektive des Glaubens heraus darstellt und sich darin an den Evangelien als verkündigenden (kerygmatischen) und deutenden Texten



¹ Aus: Lothar Zenetti, *Auf Seiner Spur. Texte des Vertrauens* (Topos Taschenbücher, Band 1018) (c) Matthias Grünewald Verlag. Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern 2015.

orientiert. Jesus weiß um seine göttliche Beauftragung und lebt aus einer engen Beziehung zu seinem göttlichen Vater. Bei einzelnen Aussagen, die Jesus macht, greifen die Filmemacher mehr oder weniger direkt auf Passagen z.B. aus dem Johannesevangelium zurück. Andere Episoden, wie jene über Jesu Umgang mit Kindern, die sehr gelungen ist, sind dagegen rein fiktiv, Backstories komplett erfunden und kaum auf biblische Inhalte angelegt, was aber nicht unbedingt als Nachteil ausgelegt werden muss. Jesus, der Zimmermann, kann durchaus so gehandelt haben, wie es filmisch gezeigt wird. Die Dramaturgie stimmt oft. Die Betonung liegt immer auf Jesu zugewandter und die Menschen lehrender Art, hoher Wertschätzung aller Gesellschaftsschichten und göttlichem Durchschimmern seiner Christus-Macht.

Einzelne Personen, wie Maria von Magdala, werden sehr herausgehoben und Charaktere wie Petrus teils überspitzt herausgestellt. Daher lohnt es sich an manchen Stellen, wie z.B. dem Herausarbeiten von Jesu Umgang mit Randgruppen, einzelne Filmsequenzen näher unter die Lupe zu nehmen und das darin sichtbar werdende Jesusverständnis anhand biblischer und theologischer Texte zu reflektieren. Eine gute Inszenierung der Staffeln ermöglicht einen Einblick in die Umwelt Jesu, so dass ich auch mit einer 5., genauso wie mit einer 12. Klasse Sequenzen anschauen konnte, um Jesu Lebensumfeld zu thematisieren (wobei einzelne Darstellungen der Lebensverhältnisse auch etwas unrealistisch wirken). Insgesamt kommt ein sehr auf Beziehung wertlegender menschlicher Gott zum Vorschein, der das Herz anspricht und Frauen und Kinder besonders wertschätzt. So wie der Theologe Karl Barth den Satz „Gott ist der ganz andere“ prägte, so stellt „The Chosen“ Gott eben als den anderen dar: Gott wird Mensch und offenbart sich, bleibt nicht verborgen.

Neben positiven Stimmen zum Film gibt es aber auch kritische Bewertungen. So schreibt z.B. Martin Ostermann, die Figuren seien „in Gestik, Sprache und Verhalten Menschen von heute“, die „in den biblischen Kulissen“ etwas „fremd“ wirkten.² Dies zeigt sich auch im Blick auf die Beziehung von Männern und Frauen, die zum Teil eher heutigen Vorstellungen eines gleichberechtigten Miteinanders und einer Liebesbeziehung entsprechen (Simon und seine Frau, Nikodemus und seine Frau).

Ein kritischer Blick kann auch auf die Darstellung der Pharisäer geworfen werden. In „The Chosen“ wird zwar erkennbar, dass Jesus Jude war und sich als solcher verstand (Sabbatfeier), dennoch erscheinen die Pharisäer – bis auf den zögernden Nikodemus – primär in einem negativen Licht als Gegner Jesu. Darin übernimmt die Serie die Perspektive der Evangelien, die in einer Zeit geschrieben wurden, als sich die christliche Gemeinde bereits vom Judentum gelöst hatte. Die Bibelwissenschaft versteht die Auseinandersetzungen Jesu mit den Pharisäern demgegenüber als innerjüdische theologische Differenzen, die durchaus üblich waren. In diesem Zusammenhang besteht die Gefahr, dass durch die tendenziell negative Darstellung der Pharisäer in der Serie antisemitische Vorbehalte genährt werden, auch wenn dies nicht in der Intention der Filmemacher liegt.

Es ist erforderlich, auch diese kritischen Anfragen an den Film, der zu den sogenannten „faith-based movies“ ge-

rechnet werden kann, im Blick zu haben und gemeinsam mit den Schüler*innen zu reflektieren.

Anhand des Films können verschiedene Themengebiete der Q1 aufgegriffen und je nach Zeit auch vertieft werden.

Vorausgegangen sein sollte/kann u.a. eine Beschäftigung mit der Frage nach dem historischen Jesus und dem „Christus des Glaubens“, wie er in den Evangelien erkennbar wird. Hilfreiche Materialien sind hier z.B. Texte von Heinz Zahrnt und Marius Reiser (**M1**). Ausgehend davon kann gefragt werden, wo die besondere Herausforderung bzw. Schwierigkeit eines Jesus-Films liegt. Ebenso ist es möglich, dass sich die Schüler*innen zunächst über die Tradition der Jesus-Filme informieren und einzelne Beispiele, sowie das darin sichtbar werdende Jesusbild, vorstellen.

Im Folgenden stelle ich verschiedene Themenblöcke vor, die ganz oder in Teilen im Unterricht angewendet werden können.

Jesus und Randgruppen

Zu Beginn dieses Blockes steht als Grundlagentext „Menschengruppen, denen sich Jesus besonders zugewandte“ (Oberstufe Religion, Der Mann aus Nazareth – Jesus Christus, Materialheft 7, Stuttgart 1993, S. 16-18) oder ein vergleichbarer Text.

a) **Jesus und die Kinder** (komplette Folge 3)

In dieser Folge wird die Menschlichkeit Jesu und sein Leben als Zimmermann verdeutlicht. Die Umwelt Jesu wird gut herausgearbeitet, da Jesus als Wanderzimmermann in einem Zelt lebend in engem Kontakt mit der ärmsten Bevölkerungsschicht in Israel steht. Die tägliche Interaktion mit Kindern macht diese Folge zum Thema. Ebenso wird darin Jesu Bezug zu Gott herausgestellt. Jesus handelt liebevoll und würdevoll an den Schwachen und Armen, erlebt sich aber selbst als schwach und bedürftig gegenüber seinem allmächtigen Vater im Himmel. Die Folge eignet sich, um auch das darin sichtbar werdende Gottesbild und die Verbindung zwischen Jesus und Gott zu thematisieren.

Aufgaben:

1. Lesen Sie die Kindersegnung aus Markus 10,13-16. Welche Reich-Gottes-Werte schreibt Jesus hier Kindern zu, damit Erwachsene davon lernen sollen? Wie verstehen Sie diese Aussage Jesu? Zeigen Sie im Film, an welchen Stellen Jesus mit Kindern gemeinsam das „Reich Gottes“ auf Erden lebt und wie das durch seinen Umgang mit ihnen deutlich wird.
2. Welche Rolle spielt die Figur Abigail in der Folge?
3. Jesus – Mensch und Gott: Wo zeigt sich in der Folge die menschliche Seite von Jesus deutlich, wo wird seine Göttlichkeit hervorgehoben?

² <https://www.katholisch.de/artikel/31022-telenovela-mit-jesus-die-streaming-serie-the-chosen>, Zugriff am 16.2.24

4. Welches christologische Modell zeigt sich in der Folge und woran erkennt man dies? Vergleichen Sie die ausgewählten Texte über die Auslegung des kerygmatischen Christus (M1) miteinander und anschließend mit der Anfangsszene aus der Folge. Welche Auslegung wählen die Macher von „The Chosen“? Wie bewerten Sie die beiden Auslegungen von Zahrt und Reiser? Wahlweise kann M1 auch schon vor der Folge bearbeitet werden.
5. Untersuchen Sie das im Film dargestellte Gottesbild. Ausgangspunkt ist das Zitat eines Schülers: „Man kann die Dreieinigkeit Gottes also als Versuch, das Ausmaß Gottes zu verdeutlichen, verstehen.“

b) Jesus und die Samaritanerin – Herz und Verstand

(Folge 8, 5:32 - 8:40 min., 41:40 - 50:50 min.)

In dieser Folge begegnet Jesus einer Samaritanerin am Brunnen. Die Begegnung verändert alles bei der Frau, die als Ausgestoßene durch ihre vielen Beziehungen zu Männern und als seelisch beladene Frau Jesus am Brunnen zur Mittagsstunde zuerst in einer Abwehrhaltung begegnet. Die Folge macht klar, dass es die Frau doppelt schwer hatte: Zum einen, weil sie als Frau keine Rechte gegenüber ihrem Noch-Ehemann hat und dem patriarchalen System als „Besitz“ des Mannes unterworfen ist, zum anderen, weil sie zur Randgruppe der Samaritaner gehört.

Aufgaben:

1. Schauen Sie die erste Szene an (Scheidebrief-Szene) und beschreiben Sie, aus welcher Situation heraus die Samaritanerin später zum Brunnen geht, wo sie Jesus trifft. Welche Adjektive beschreiben den emotionalen Zustand der Frau?
2. Lesen Sie die Passage Johannes 4,3-29 und vergleichen Sie diese mit der Darstellung in der Folge. Wo setzen die Filmemacher Akzente?
3. Warum wählt Jesus nach dem Johannesevangelium gerade die Samaritanerin aus, um sich als Messias zu offenbaren? Welche Rolle spielt dabei ihr Frausein und ihre private Situation innerhalb der damaligen Zeit und dem sozialen Umfeld?

Eine weitere weibliche Figur, die in der ganzen Staffel eine zentrale Rolle spielt, ist Maria Magdalena. An ihrer

Geschichte kann man z.B. Wunderauslegungen im Unterricht thematisieren, da „The Chosen“ auf eine Vergewaltigung und Besessenheit anspielt; letztere kann der angesehene jüdische Schriftgelehrte Nikodemus nicht heilen, was ihm zu schaffen macht. Jesus wird als identitätsstiftender und sensibler Mensch gezeigt, der Marias „Besessenheit“, die im Film in die Nähe einer posttraumatischen Belastungsstörung tritt, durch Nähe und Zuspruch mit der Zeit heilt. Ein möglicher Arbeitsauftrag findet sich in (M2)

Vertiefungsmöglichkeit:

Jesus und die Frauen – Perspektiven aus der feministischen Theologie (M3)

Dieser Baustein thematisiert Jesu Umgang mit der Randgruppe der Frauen näher. Er bietet eine gute Grundlage für die heutige Gender-Debatte und fokussiert eine deutsche feministische Theologin, die für die Gleichstellung der Frau gekämpft hat: Elisabeth Moltmann-Wendel (1926-2016).

Jesus und Nikodemus (M4)

(Folge 7, 20:00 - 31:30 min.)

Die Filmsequenz „Jesus und Nikodemus“ bietet in gewisser Weise eine Nacherzählung der Bibelpassage aus Johannes 3,1ff. Nikodemus, ein anerkannter jüdischer Schriftgelehrter, trifft nachts auf Jesus. Das Gespräch rund um geistliche Themen und die Frage nach Jesu Messianität und Berufung wird sehr emotional dargestellt. Nikodemus erscheint von Beginn des Films an als eine zentrale Figur, die mit der Person Jesu und seinem Anspruch ringt. Die Szene liefert eine gute Diskussionsplattform zum Verständnis der Nachfolge Jesu und darüber, was das Reich Gottes ist und wie man es erkennt und Teil davon werden kann. Jesus benutzt die Metapher der Geburt, um Nikodemus zu erklären, dass es neben der biologischen auch eine geistliche Geburt gibt. Ausgehend von dieser Metapher kann man mit den SchülerInnen diskutieren, was sie unter „Nachfolge“ verstehen und wie sie die Fragen des Nikodemus sowie Jesu Antworten beurteilen.

Zur Vertiefung bietet sich eine Passage aus Jürgen Moltmanns Buch „Wer ist Christus für uns heute?“ an, in der Jesus als „das Reich Gottes in Person“ beschrieben wird (M5).



Heinz Zahrnt: „Die unmögliche Möglichkeit, ein Leben Jesu zu schreiben“

Wie ein Restaurator behutsam eine Übermalung nach der anderen entfernt, um das ursprüngliche Bild wieder freizulegen, so suchte die kritische Leben-Jesu-Forschung eine Überlieferungsschicht nach der anderen abzutragen, um unter der kirchlichen Übermalung wieder den ursprünglichen Jesus zu entdecken. Mit dem durch solche Reduktion wiederhergestellten, vermeintlich „echten“ Bild von der Person und Lehre Jesu hoffte man, eine unanfechtbare Grundlage für den gegenwärtigen Glauben zu gewinnen.

Aber das Unternehmen der Leben-Jesu-Forschung ist gescheitert, und zwar sowohl historisch wie auch theologisch. Historisch ist die Leben-Jesu-Forschung gescheitert, weil die neutestamentlichen Evangelien weder ihrer Absicht noch ihrem Umfang nach den Stoff zu einer Biographie hergeben. Sie wollen kein „Leben Jesu“ bieten, sondern wollen seine Worte und Taten als Gottes Offenbarung und Heil verkündigen.³ Darum legen sie auch keinerlei Wert auf historische Genauigkeit und biographische Vollständigkeit.

Schon die älteste Überlieferungsschicht vermittelt kein neutrales historisches Bild von Jesus, sondern ist vom Glauben an ihn geprägt und in den Glanz der Osterereignisse getaucht. Eine vom Glauben freie Überlieferungstrecke hat es nie gegeben. [...]

Historische Forschung, mag sie auch noch so exakt sein, kann keinen Glauben begründen und historisches Wissen, mag es auch noch so gesichert sein, keine Gewissheit verleihen. Auf historische Resultate hin kann niemand leben und sterben! [...] Was von der Leben-Jesu-Forschung als wichtigstes Resultat bleibt, ist ihr negativer Ertrag: Es ist nicht möglich, ein Leben Jesu zu schreiben, nicht, weil es grundsätzlich verboten wäre, über Jesus genauso eine Biographie zu verfassen wie über Paulus, Augustinus, Luther oder Goethe, sondern weil die Quellen dies praktisch nicht ermöglichen. [...] Der entscheidende Fortschritt über die Leben-Jesu-Forschung hinaus bestand im rücksichtslosen Ernstnehmen der Tatsache, daß Jesus nur im „Kerygma“, im Glauben und Verkündigen der Gemeinde, begegnet und dieses daher die letzte für uns erfaßbare historische Größe bildet. Mögen wir uns historisch noch so weit zurücktasten, von allem Anfang an ist die Überlieferung der Gemeinde von Jesus durch den Glauben geprägt und sind darum Bericht und Bekenntnis, Erzählung und Deutung in ihr zu einer unauflöselichen Einheit verwoben. [...]

Das wahrhaft Geschichtliche an einer bedeutenden Gestalt ist die persönliche Wirkung, die der Nachwelt spürbar von ihr bleibt. Fraglos hat der „biblische Christus“ in der Geschichte des Christentums, ja der Menschheit, unvergleichlich mehr gewirkt als der „historische Jesus“. Wiederum aber wäre die Verkündigung des biblischen Christus niemals zu einer so bedeutungsvollen geschichtlichen Wirkung gelangt, wenn hinter ihr nicht von Anfang an, als Ursprung und bleibende Kraft, die einzigartige, machtvolle Persönlichkeit Jesu selbst gestanden hätte.

aus: Zahrnt, Heinz: Jesus von Nazareth. Ein Leben, München 1987, S. 276-278.

Marius Reiser: Der historische Jesus und der Christus der Kirche

Die liberale Jesusforschung setzte [...] voraus, dass man zwischen dem wirklichen Menschen Jesus und dem in der Kirche verehrten Christus unterscheiden müsse. Diese Unterscheidung ist durchaus sinnvoll. Sie kann aber zu einem dogmatischen Vorurteil werden, wenn ein Forscher zu der Überzeugung gelangt, dass der historische Jesus vom Christus des Glaubens nicht nur unterschieden, sondern getrennt werden muss. Das war und ist freilich, wie der Überblick über die Forschungsgeschichte gezeigt hat, ausgesprochen oder unausgesprochen die Auffassung der führenden Forscher der liberal-skeptizistischen Richtung. Sie betrachten den vorösterlichen Jesus als Menschen seiner Zeit, der nicht nur aus seiner Zeit heraus verstanden werden muss, sondern aus seiner Zeit heraus auch vollständig erklärt werden kann. Jesus erscheint ihnen zwar meistens als außerordentlicher Mensch mit ungewöhnlichen Begabungen, aber eben doch nur als Mensch. [...] Sie gehen davon aus, dass der Mensch Jesus aufgrund seiner Auferstehung zu göttlicher Ehre erhoben wurde, sei es von Gott selbst durch eine Art Adoption oder von der nachösterlichen Kirche, die dann auch die Evangelien entsprechend

³ Gemeint: Die Evangelien wollen frohe Botschaft und damit vor allem verkündigende und glaubensfördernde Schriften sein.



gestaltet hätte. Nach dieser Konzeption wäre also nicht der [göttliche] Logos Fleisch, sondern umgekehrt das Fleisch Logos geworden.⁴

Ob Jesus die nachträglich verliehene göttliche Ehre nun Gott selbst verdanken soll oder der nachösterlichen Kirche, beide Auffassungen können christologisch nicht befriedigen. Zumindest stehen sie im Widerspruch zur neutestamentlichen Christologie und zu den christologischen Dogmen der ersten Konzilien, die von allen christlichen Bekenntnissen bis heute festgehalten werden. So lautet die entscheidende Frage heute: Können wir auch als Historiker daran festhalten, dass durch die Auferstehung die göttliche Natur Jesu offenbart, nicht etwa verliehen wurde? Kann man historische Jesusforschung auch unter den Voraussetzungen betreiben, dass in Jesus von Nazareth Gott selbst die Bühne dieser Welt betreten hat?

Für viele Exegeten ist die Annahme der Göttlichkeit des vorösterlichen Jesus schon vom Begriff des Historischen ausgeschlossen, denn historisch fassbar sei nur Menschliches, nicht Göttliches oder Transzendentes. Das ist grundsätzlich richtig. Doch die Aussage, etwas oder ein Ereignis sei historisch, heisst zunächst lediglich: „Das ist gut bezeugt; so ist es aller Wahrscheinlichkeit nach gewesen.“ Wenn Wunder, oder sagen wir vorsichtiger: unerklärliche Phänomene, die als ein göttliches Eingreifen verstanden werden können, gut bezeugt sind, müssen wir sie gelten lassen. [...] Man kann weder die Göttlichkeit Jesus strikt beweisen, noch, dass er vor Ostern ein bloßer Mensch war. Beide Auffassungen sind axiomatische Prämissen und somit Glaubenssache. Immerhin können gut bezeugte historische Sachverhalte als Indizien für göttliches Wirken gewertet werden. So kann man auch unter modernen wissenschaftstheoretischen Voraussetzungen die Wunder Jesu als Indizien für die Annahme verstehen, dass er schon vor Ostern mehr als ein bloßer Mensch war, da sie gut bezeugt sind. [...]

Entscheidend für unseren Glauben ist [jedoch] der keiner historischen Forschung zugängliche auferstandene und lebendige Christus, nicht irgendein kritisch rekonstruierter Jesus.

aus: Reiser, Marius: Kritische Geschichte der Jesusforschung, von Kelsos und Origenes bis heute, kbw, Stuttgarter Bibelstudien 235, 2015, S. 153 f., S. 159f.

Arbeitsaufträge

Bilden Sie Partnergruppen und arbeiten Sie arbeitsteilig heraus, wie der jeweilige Autor das Verhältnis von historischem Jesus und Christus des Glaubens bestimmt, und welche Bedeutung der Autor Ihres Textes den Evangelien dabei zuspricht. Notieren Sie die jeweiligen Schlüsselworte auf einem Zettel und stellen Sie sich diese gegenseitig vor.

Eine Partnergruppe kann diese anschließend an der Tafel/Board für die Klasse vorstellen und zur Diskussion bringen, um eine eigene Positionierung zu erarbeiten.

⁴ Hier spielt der Autor auf den Prolog des Johannesevangeliums an (Joh 1,1-18). Darin ist vom (griechisch) Logos („Wort“) die Rede, der „im Anfang ... bei Gott“ und selbst göttlicher Art war (1,1), und der in Jesus Mensch geworden ist (1.14). Der Gedanke der Inkarnation, also der Menschwerdung – wörtlich „Fleischwerdung“ – Gottes

M2 | ARBEITSAUFTRAG ZU MARIA MAGDALENA

Staffel 1, Folge 1

Die Schüler*innen schauen sich die Folge zuhause an und bearbeiten dazu folgende Aufgaben. Alternativ können auch einzelne Sequenzen im Unterricht abgespielt werden: 0:00 -3:23 min., 21:56 - 25:04 min., 27:52 - 34:40 min., 48:20 - 52:16 min.

Aufgaben:

1. Beschreiben Sie, wie Maria Magdalena vorgestellt wird und was sie in ihre Lage versetzt hat.
2. Wie begegnen ihr unterschiedliche Menschen innerhalb der Folge und wie begegnet ihr Jesus? Worin liegen Unterschiede, worin Gemeinsamkeiten?
3. Welche Rolle spielen Bibelworte für Maria Magdalena?
4. Untersuchen Sie anhand der Folge von „The Chosen“ und den Informationen über Trauma der Deutschen Trauma-Stiftung, ob Maria Magdalena – aus heutiger Perspektive – traumatisiert ist bzw. so dargestellt wird, und wie sich dies ggf. zeigt und auf ihr Leben auswirkt.
5. Beurteilen Sie, ob das Handeln Jesu gegenüber Maria, wie es in Folge 1 dargestellt wird, in heutiger Sicht als traumatherapeutisch bezeichnet werden kann (vgl. dazu die Aufarbeitungsphasen eines Traumas nach R. Kirscht). Wer die ganze Staffel anschaut: Entdecken Sie Szenen, die diese Phasen zeigen könnten?⁵
6. Überprüfen Sie, inwieweit die Definition von Wundern von Prof. Marius Reiser auf die Begegnung von Jesus und Maria Magdalena zutrifft: „Ein Geschehen, das allem Erwartbarem zuwiderläuft und das wir mit den Mitteln unserer Wissenschaft nicht erklären können.“

Was ist ein TRAUMA?

Deutsche Trauma-Stiftung: „Ein Trauma (griech.: Wunde) ist ein belastendes Ereignis oder eine Situation, die von der betreffenden Person nicht bewältigt und verarbeitet werden kann. Es ist oft Resultat von Gewalteinwirkung – sowohl physischer wie psychischer Natur. Bildhaft lässt es sich als eine ‚seelische Verletzung‘ verstehen.“

AUSWIRKUNGEN

- Verlust an Lebensfreude/-qualität
- Zunehmende Belastung für Partnerschaft/Familie
- Drohende Arbeitsunfähigkeit
- Zunehmende Schwierigkeiten in sozialen Beziehungen
- Soziale Isolation, Rückzug und Vereinsamung
- Wiedererleben der traumatischen Situation in Form von Bildern, Gefühlen (Flashbacks)

Quelle: www.deutsche-traumastiftung.de/traumata/folgen-traumata/#

PHASEN DER AUFARBEITUNG EINES TRAUMAS (nach R. Kirscht)

- Stabilisierungsphase
- Trauma-Aufarbeitungsphase
- Integrationsphase

⁵ In den vorliegenden Arbeitsauftrag sind Inhalte einer Präsentationsprüfung 2023 von Laura Neiß eingeflossen.

Elisabeth Moltmann-Wendel: Frauenaktivität und energetische Beziehung

Eine ungeheure Dynamik geht von den Jesus-Frauengeschichten aus, wenn wir zunächst mal vergessen, dass Jesus der Heiland, Retter, Menschensohn, Gottessohn oder Messias ist. Wir entfesseln diese Dynamik nur, wenn wir Abstand kriegen von dem, was wir gelernt haben, was über uns ist, was uns im Nacken sitzt und unser Gewissen schlagen lässt. Wenn wir unsere hierarchischen Denkmuster einebnen, dann spüren wir, dass diese Dynamik in vielen Geschichten von den Frauen ausgeht. Sie sind die Aktiven, die die Prozesse in Gang setzen und schließlich etwas erreichen: Die blutflüssige Frau macht sich von hinten in der Menge an Jesus heran, fasst seinen Mantel und holt sich die Heilung (Mk. 5,25ff.). Die kanaanäische Frau schreit hinter ihm her, bis sie den Jüngern lästig wird. Sie muss in einer peinlichen Weise Jesus dahin bringen, dass er auch für ihre Tochter da ist (Mt. 15,21 ff.). Martha ist in einer für manche Kommentatoren aufdringlichen und geschwätzigen Art daran beteiligt, dass Jesus Lazarus endlich auferweckt. Ihre aktive Art und seine Passivität geraten direkt aneinander (Joh. 11,19ff.). Jesu Mutter merkt als erste, dass der Wein bei der Hochzeit ausgeht, und fordert ihren Sohn auf, etwas zu unternehmen. (...)

Dreimal wird von Frauen berichtet, die unverfroren, selbstständig, in fremde Häuser oder Gruppen eindringen und Jesus salben, d.h. Symbolhandlungen vollziehen, die ihn auf seinen Tod, sein Begräbnis und auf seine Messias-Rolle hinweisen. Die stadtbekannteste Prostituierte salbt Jesu Füße im Haus des Pharisäers (Lk. 7,36ff.), eine Unbekannte salbt ihm bei einer Mahlzeit im Haus des Simon den Kopf (Mk. 14,3) und Maria, die immer zurückhaltend und schüchtern war (...), wird zum Ostermorgen zum Mittelpunkt einer Szene, die ihr gar nicht liegt (Joh. 12,1 ff.). (...)

Die Frauen sind also in keiner Weise die bloß hinter ihm herziehenden Frauen, die ihm im bürgerlichen Verständnis „dienen“, die einen großen Guru mit Freundlichkeit umgeben und seinen Reden lauschen. Die Folge dieser Frauen-Aktivität ist, dass Jesus sich ändert.

(...) Der Mann Jesus wird unrein, d.h. sozial und kulturell isoliert, als ihn eine blutende Frau berührt. Er wird regelrecht überrumpelt und spürt, wie ihn Kraft verlässt (Mk. 5,30 f.). Der Zauderer, der zuweilen passiv scheint und sich so viel Zeit nimmt, bis er Lazarus auferweckt, wird durch die Aktivität der Frau zum Auferwecker seines toten Freundes (Joh. 11,19ff.). Das Wein-Wunder, bei der Hochzeit initiiert von einer Frau, leitet im Johannes-Evangelium überhaupt erst seine Heilstaten ein. Die Salbungen der Frauen, vor allem die der Unbekannten, deuten ihm sein Leben und seinen Weg, machen ihm bewusst, was er für sie ist, machen ihn bereit zu dem, was er sein soll, bereiten ihn auf sein Sterben vor, das Niederlage sein wird und doch begleitet sein wird von Verständnis und Freundschaft. Die Frauen holen sich etwas von ihm: Heil, Gesundheit, Leben, Wein, Menschlichkeit, und sie geben ihm zugleich etwas: Sinn, Aufgaben, Lebensziel und die Gemeinschaft, ohne die unsere Aufgaben und Ziele Menschenfeinde, abstrakt werden. (...) Sie machen ihn zu dem, was er ist, indem sie seinen Weg begleiten: zum Menschen für alle Menschen, zum Einsamen, der für alle Einsamen tröstendes Bild sein kann, zum Selbstvertrauenden, der allen Selbstvertrauen geben kann, zu einem Menschen, der in den Tod geht und doch nicht allein ist. Jesus wächst an Menschen, vor allem an und mit den Frauen. (...) Wiederum holt Jesus sich Kräfte aus den Begegnungen mit den Frauen: Er bittet die Samaritanerin am Brunnen, ihm zu trinken zu geben. Er nimmt ihr nicht das, was sie ist und hat: ihr Symbol, Wasser zu sein und Krug zu sein, auch wenn er „das Wasser des Lebens“ gibt. Und er macht sie schließlich zur Apostelin der Samaritanerin (Joh.4,6 ff.).

Er bezieht Energie aus Marthas Zähigkeit, aus ihrer Liebe zum Bruder, zum Leben. Und im Dialog mit ihm wird sie zur Bekennerin eines Christusbekenntnisses, das dem des Petrus ähnlich ist: „Du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist.“ (Joh. 11,27). (...)

An den Frauengeschichten wird sichtbar, was für alle Heilungen wichtig ist: die Aktivität des Menschen, sein eigener Schritt zum Heil-Werden. Das heißt allerdings nicht, dass wir unser eigenes Heilwerden inszenieren. Doch die Kraft, die wir uns holen, wird heilend, wird unsere eigene Kraft. (...) Dies ist eine Gegenseitigkeit, in der Autonomie entsteht, in der Autonomie sich entwickelt, in der Ganz-Sein erlebt werden kann: volle Rezeptivität und volle Aktivität.

aus: Moltmann-Wendel, Elisabeth: Das Land wo Milch und Honig fließen, Perspektiven einer feministischen Theologie, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, 1985, S. 127 ff.



Aufgaben:

1. Fassen Sie zusammen, wie Elisabeth Moltmann-Wendel die wechselseitige Beziehung zwischen Jesus und den Frauen beschreibt.
2. Was sagt Moltmann-Wendels Erzählperspektive über den Mann und Menschen Jesus aus? Wo zeigt sich eine deutliche Jesulogie statt Christologie?
3. Welche Eigenschaften schätzt Jesus nach Moltmann-Wendel an Frauen und werden von ihr bewusst herausgestellt, damit sie ins Bewusstsein der Leser*innen treten?
4. „Du bist ganz, gut und schön.“⁶ Diesen kurzen Satz formulierte Moltmann-Wendel in einer Rede in den USA. Er soll Frauen stärken, zu sich selbst zu stehen und ihren Glauben mutig zu leben. Überprüfen Sie an folgenden Bibelstellen, inwiefern dieses Motto auch in Jesu Handeln gegenüber Frauen erkennbar wird: Jesus und die Ehebrecherin, Johannes 8,1-10; Die blutflüssige Frau, Markus 5, 25-34; Maria und Martha, Lukas 10, 38-42.

ICH BIN GUT	ICH BIN GANZ	ICH BIN SCHÖN
<ul style="list-style-type: none">• „Ich bin gut so, wie ich bin und von Gott geschaffen“• „Unser Sein geht unserem Tun voraus“	<ul style="list-style-type: none">• Sehnsucht nach Ganzheit• „Weil ich ganz bin, brauche ich nicht perfekt zu sein“	<ul style="list-style-type: none">• Abwehr der männlich gewünschten Schönheitsideale• Selbsthass zu Selbstliebe– Schwächen zu Stärken

Text und Grafik: Kim Seibold, Präsentationsprüfung Ev. Religion zu Moltmann-Wendels feministischer Theologie, 2023

Kreativaufgabe: Schreiben Sie Moltmann-Wendels Spruch in kalligrafischen Buchstaben auf.

Vertiefungsaufgabe: Moltmann-Wendel lebte mit ihrem Mann Jürgen Moltmann zurzeit der Ermordung von Martin Luther King 1968 in den USA. Sie sah Frauen in zweifacher Hinsicht leiden: sie waren rassistisch degradiert und gegenüber Männern benachteiligt. Wenn Sie mit M.L. Kings Worten sprechen würden, welche Worte hätte er im Bezug zu Frauen in seiner weltberühmten Rede formulieren können: „I have a dream that...“ Ergänzen Sie. Formulieren Sie dann eigene Wünsche, die Sie für Frauen in der heutigen Gesellschaft haben und sprechen Sie diese laut vor der Klasse aus.

⁶ Das Wort „schön“ bezieht sich hier auf den Katechismus von Luther und seine Aussage, dass Gott uns in der Rechtfertigung schön mache.

Johannes 3, 1-17

1 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. 2 Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. 3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. 4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? 5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. 6 Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. 7 Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden. 8 Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist. 9 Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag das zugehen? 10 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist Israels Lehrer und weißt das nicht? 11 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und ihr nehmt unser Zeugnis nicht an. 12 Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sage? [...] 16 Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.

Karl Barth: Jesus und Nikodemus

Das Gespräch zwischen Jesus und Nikodemus, dessen Zeugen wir eben geworden sind, ist darum so schwer zu erklären, weil es einen so unerhörten Verlauf nimmt. Auch wir führen etwa solche Gespräche miteinander und ebenfalls mit Vorliebe bei Nacht, wie es hier geschah. Bei uns zeichnen sich solche Gespräche aus durch den Abstand, den wir dabei voneinander nehmen, die ungeheure Schutzweite, bei der damit gerechnet werden muss. Wir müssen uns jeweils von beiden Seiten wie aus weiter, weiter Ferne von Rede und Gegenrede aneinander heranarbeiten. Nirgends zeigt es sich so deutlich, was für große Distanzen zwischen uns Menschen liegen, als wenn wir miteinander über Gott reden möchten, (...) wie zwei Schiffe auf hoher See in großer Entfernung vorüberfahren. [...] Das Gespräch zwischen Jesus und Nikodemus verläuft ganz anders, es fängt genau da an, wo unsere Gespräche aufhören. Zwar Nikodemus war unschuldig daran. Er hatte ganz gewiss keine andere Absicht als die, auch so ein vorsichtiges, kluges, tolerant, religiöses Ferngespräch zu führen, von Ufer zu Ufer, von Macht zu Macht, auf weite Distanz. „Meister, wir wissen, dass du bist ein Lehrer von Gott gekommen...“. Aber er hatte kaum den Mund aufgetan, so stand sein Gegenüber auch schon mit einem einzigen Sprung mittelbar vor ihm. „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, dann er das Reich Gottes nicht sehe!“ Alle seine Karten waren dem Nikodemus aus der Hand geschlagen. Alle seine Stellungen schon aufgerollt, bevor das Gefecht nur begonnen hatte. Er steht vor etwas unbegreiflich Neuem, das er nicht fassen kann. (...) Er befand sich an dem Punkt, wo einem der Boden unter den Füßen schwindet, wo es längst keine Toleranz mehr gibt, wo es heißt: entweder – oder, wo man nur noch um sein Leben kämpfen kann. (...) Nikodemus wollte, in unsere Sprache übersetzt, etwa fragen: Du bist eine religiöse Persönlichkeit, an der ich nicht vorübergehen kann. Starke, anregende Anregungen gehen von dir aus. Kaum einer gibt mir so zu denken, wie du, man spürt, dass etwas in dir lebt, das für unsere ganze Zeit und Welt für Bedeutung werden kann. Ich möchte mit dir in Verbindung treten. Es wird mir wertvoll sein, deine Meinung zu dem ein oder anderen zu erfahren, was mich bewegt. Ich habe dich vieles zu fragen, denn ich sehe: du hast mir etwas Ernstes und Wichtiges zu sagen.

aus: Barth, Karl und Thurneysen, Eduard: Komm Schöpfer Geist, Predigten, Christian Kaiser Verlag München, 1924. S. 96ff.



Aufgaben:

1. Lesen Sie die Originalpassage im Johannesevangelium und den Kommentar von Karl Barth zu dem Nachtgespräch zwischen Jesus und Nikodemus und vergleichen Sie beides mit der Darstellung in der Nikodemus-Szene in „The Chosen“. Gibt es Passagen in der Filmsequenz oder in der Bibel, die Barths Überlegungen untermauern?
2. Notieren Sie in einem Brainstorming Werte, die typisch für das Reich Gottes sind. Welche dieser Werte ziehen Nikodemus an und welche halten ihn vielleicht auch davon ab, sich auf das von Jesus verkörperte Reich Gottes einzulassen?
3. Kennen Sie weitere biblische Geschichten, wo Menschen 1) Jesus unmittelbar nachfolgen, 2) Jesus nachfolgen wollen, aber dann doch die Nachfolge ablehnen, 3) Jesus ablehnen?
Hinweise für die Lehrkraft: 1) Simon Petrus (Lk. 5, 1-11), Zachäus (Lk. 19, 1-10), Schächer am Kreuz (Lk. 23,32-43); 2) Reicher Jüngling (Mt.19, 16-30, Mk. 10,17-31)
4. Stellen Sie sich vor, Sie treffen Jesus bei Nacht zu einem Gespräch. Welche drei Fragen würden Sie ihm stellen?
5. Wie beurteilen Sie die Metapher der „neuen Geburt“ für den Eintritt in das Reich Gottes?

(siehe auch: <https://goodnews-for-you.de/the-chosen-am-ende-wird-das-licht-die-dunkelheit-ueberwinden/> Zugriff am 13.2.2024

M5 | JÜRGEN MOLTSMANN: JESUS UND DAS REICH GOTTES

Wer sich auf Jesus einlässt, lässt sich auf das Reich Gottes ein. Das ist unausweichlich so, denn die Sache Jesu, das war und ist das Reich Gottes. Wer Gott sucht und nach dem Reich fragt, in dem „Gerechtigkeit und Frieden sich küssen (Ps. 85,11)“, soll auf Jesus sehen und sich in die Geschichten vertiefen, die in seiner Gegenwart geschehen sind und in seinem Geist noch heute geschehen. Das legt sich nahe und ist wie mit Händen zu greifen, denn: Wer ist Jesus? Er ist nichts anderes als das Reich Gottes in Person. Untrennbar gehören beide zusammen: Jesus und das Reich Gottes, das Reich Gottes und Jesus. Jesus bringt das Reich Gottes auf seine einzigartige Weise zu uns Menschen und führt uns in die Weite und Schönheit des Reiches hinein. Und das Reich Gottes macht Jesus zum Christus, zum Heiland und zum Befreier für uns alle. (...)

Ist es Gegenstand der Erfahrung oder Gegenstand der Erwartung? Die Antwort fällt nach dem Gesagten nicht schwer: Es ist Gegenstand gegenwärtiger Erfahrung in der Gemeinschaft Jesu: Wo Kranke gesund werden und Arme Würde entdecken, wo Erstarrete lebendig werden und das alte, müde Leben wieder jung und fruchtbar wird- da beginnt das Reich Gottes. Es beginnt wie eine Saat. Seine Keime sind schon in dieses Leben gesenkt, und so ist es erfahrbar. (...) „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles andere zufallen.“ (Mt. 6,33) Für Jesus stand das Reich Gottes an der Spitze seiner Tagesordnung; bei uns kommen immer wieder andere Dinge dazwischen, meistens die eigenen Interessen. Was aber bedeutet es, das Reich Gottes wieder an die erste Stelle zu setzen? (...) Es geht

1. um die Humanisierung der menschlichen Beziehungen und Verhältnisse,
2. um die Demokratisierung der Politik,
3. um die Sozialisierung der Wirtschaft,
4. um die Naturalisierung der Kultur und
5. um die Reich-Gottes-Orientierung der Kirche.

aus: Moltmann, Jürgen, Wer ist Christus für uns heute?, 5. Auflage 2009, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, S. 11-35.

Aufgaben:

1. Fassen Sie in eigenen Worten zusammen, wie Jürgen Moltmann das Reich Gottes und die Verbindung zu Jesus definiert.
2. Überlegen Sie, wie die Szene mit Nikodemus (vgl. M4) den Satz „Jesus ist das Reich Gottes in Person“ zusammenfasst.
3. Moltmann nennt thesenhaft fünf Konsequenzen, die eine Orientierung am Reich Gottes haben. Formulieren Sie eine eigene sechste These. Nennen und beschreiben Sie zu zwei ausgewählten Thesen konkrete Beispiele, die die Prinzipien des Reiches Gottes veranschaulichen.

Impressum

Herausgeber: Religionspädagogisches Institut der EKKW und der EKHN
Rudolf-Bultmann-Straße 4, 35039 Marburg

Layout: Ralf Kopp, Mühlthal · www.ralfkopp.biz

Eigendruck

v.i.S.d.P.: Anke Kaloudis, Direktorin

Das RPI der EKKW und der EKHN veröffentlicht dieses Material als „Open Educational Resources“ unter der Creative-Commons-Lizenzierung BY-NC-SA (Namensnennung – nicht Kommerziell) veröffentlicht:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>

